

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:

C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin, Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

N^o. 8.

14. Jahrgang. August 1853.

Inhalt: Kraatz: *Orchesia undulata* n. sp. Bemerkungen über Staphylinen. Hagen: Ueber Léon Dufours Libellenlarven (Forts.) Zeller: Clercks Icones (Schluss).

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Orchesia undulata

nov. sp. Kraatz.

Die nachstehende Beschreibung einer hübschen neuen Art scheint mir um so weniger aufzuschieben zu sein, da eine Monographie der artenarmen Gattung *Orchesia* oder eine ausführliche Bearbeitung der Melandryoiden meines Wissens nicht zu erwarten ist, nebenher auch die Synonymie der *Orchesia fasciata* berührt werden muss.

Durch Herrn von Dommer bei Danzig erhielt ich mehrere Stücke der dort von ihm gefundenen *Orch. fasciata* Payk., welche von den in meiner Sammlung bereits befindlichen specifisch abweichen. Ein genauer Vergleich überzeugte mich, dass die Dommer'sche Art die echte *Orch. fasciata* Paykull sei

Ausser Paykull beschreiben vornämlich Illiger, Gyllenhal und Curtis eine *Orchesia fasciata*. Ein genauer Vergleich der Beschreibungen dieser Autoren hat ergeben, dass Illiger's *Orchesia fasciata* unzweifelhaft mit der Paykull'schen identisch ist; dass Gyllenhal wahrscheinlich beide Arten vor sich gehabt und dass Curtis meine *Orch. undulata* abgebildet hat. Er sagt am Schlusse der Beschreibung, dass er nicht fest überzeugt sei die von Paykull beschriebene Art vor sich zu haben, jedenfalls aber

wohl nur eine Varietät derselben. Beide Thiere sind indessen specifisch verschieden, die Beschreibung kurz Folgende:

Orchesia undulata mihi: Fusco-picea, pubescens, subtilissime punctulata, antennis pedibusque fusco-ferrugineis, elytris piceis, fascia media undulata testacea pone medium, regulari ante apicem. — Long $2\frac{1}{2}$ “.

Orchesia fasciata Curtis. Britt. Ent. V. p. 197.

In der Regel ein wenig grösser und flacher als *Orch. fasciata* Pk., von derselben Punktirung und Behaarung, jedoch mit etwas dunklerer Fühlerkeule und constant abweichender Zeichnung der Flügeldecken.

Die Fühler rothbraun, nach der Spitze zu dunkler; Kopf und Halsschild wie bei der *Orch. fasciata*, ersterer lebhaft roth-roth, letzteres pechbraun mit lichterem Vorderecken. Die Flügeldecken sind am Grunde von der Breite des Halsschildes, 4mal so lang als breit, etwas flacher als bei der *Orch. fasciata*. Nehmen wir bei beiden Arten als Grundfarbe der Flügeldecken die dunklere, schwärzlich braune an, so finden wir folgende Unterschiede in den bindenförmigen Zeichnungen:

Bei der *Orch. fasciata* erstreckt sich eine regelmässige gelbe Binde in der Mitte jeder Flügeldecke am Aussenende nach oben entlang zur Schulterecke, und zieht sich von da längs des Halsschildrandes zum Schildchen ein Stückchen nahtabwärts; nach innen dagegen ist diese Binde unweit der Naht gerade abgeschnitten, ohne sich an derselben auf- oder abwärts irgendwie entlang zu ziehen, ja ohne sie überhaupt zu erreichen. Bei der *Orch. undulata* ist die mittlere Binde unregelmässig, unten in der Mitte ausgezackt, ihre Erweiterung nach dem Aussenende über den Schulterwinkel längs des Halsschildrandes und Nahtsaum dieselbe; dagegen ist sie unweit der Naht nicht gerade abgeschnitten, sondern sie zieht sich, allmählig spitzer werdend, etwas schräg nahtaufwärts. Bei der *Orch. fasciata* schliesst die Binde mit ihrer Erweiterung einen fast ovalen dunklen Fleck ein mit einem schmalen Fortsatz nach dem Halsschilde zu, bei der *Orchesia undulata* löst sich dieser dunkle Fleck, durch ein in seiner Mitte befindliches schwach ausgezacktes gelbes Fleckchen, in 3 schwach rhomboederförmige auf, von denen der obere und untere ungefähr in einer Linie stehen, der 3te in ihrer Mitte, jedoch zur Seite nach dem Rande der Flügeldecken zu.

Bei der *Orch. fasciata* findet sich ungefähr in der Mitte zwischen der erwähnten gelben Binde und der Flügeldeckenspitze auf jeder Flügeldecke ein fast kreisrunder gelber Fleck, der weder Naht noch Flügeldeckenrand berührt; bei der *Orch. undulata* erstreckt sich derselbe bis zur Naht und dem Flügel-

deckenrande, bildet also eine wirkliche Binde, die oben schwach ausgebuchtet ist. — Ich erhielt diese schöne Art von Herrn Hampe aus Oesterreich, von Kahr aus Steiermark; bei Berlin erbeutete Herr Tieffenbach ein Exemplar.

Anmerkung: *Orchesia grandicollis*, Rosnh. erhielt ich auch aus Steiermark von Kahr, *Orch. sepicola* Rosnh. ein Exemplar aus Lappland.

Bemerkungen über Staphylini

von

G. Kraatz.

A. Ueber *Phytosus spinifer* Curtis und *nigriventris* Chevrolat.

In der Staphylinen-Gattung *Phytosus* sind bisher 2 sehr von einander verschiedene Formen als Mann und Weib einer Species vereinigt worden; die eine schwärzlich, geflügelt, mit längeren Flügeldecken, die andere gelblich, ungeflügelt, mit kürzeren Flügeldecken. Beide Formen werden zuerst von Curtis (Britt. Ent. XV. f. 718) beschrieben und meisterhaft abgebildet; trotz der Verschiedenheit der Färbung glaubt der Autor, dass wegen der grossen Uebereinstimmung in der Structur beide Formen unzweifelhaft Mann und Weib einer Art seien, und hält die dunkle für das Weib, die gelbe ungeflügelte für den Mann. Erichson, welcher Original-Exemplare von Rudd, also aus derselben Quelle wie Curtis, obwohl im Ganzen nur 2, besagt, ist ebenfalls (Gen. et Spec. Staphyl. p. 178) der Ansicht, dass beide Formen einer Species angehören, hält indessen die dunklere, geflügelte für den Mann, die gelbe für das Weib; eine Annahme, der vor der vorigen entschieden der Vorzug zu geben wäre, da ja die Regel ist, dass, bei in den Geschlechtern abweichender Flügelbildung, die Männchen geflügelt sind.

1843 beschreibt Chevrolat (Rev. Zool. p. 42) eine *Myrmedonia nigriventris*, welche von Aubé (Annal. d. l. Soc. Ent. d. Fr. 2. sér. 1. pag. 90) für eine *Homalota* erklärt wird, in der aber jetzt Herr Dr. Schaum, nach Original-Exemplaren aus derselben Quelle wie Chevrolat, die gelbe Form des *Phytosus spinifer* Curtis erkannt und sie dem zu Folge mit letzterem im Stettiner Catalog. Col. Eur. vereinigt hat. Von dieser gelben Form bin ich jetzt, nachdem ich eine grössere Anzahl davon auf einer Strandexcursion bei Swinemünde aufgefunden habe, überzeugt, dass sie eine eigene Art bildet und will mich bemühen dies nachzuweisen.